

Vorwort zur 2. Auflage

Seit dem ersten Erscheinen dieser Einführung innerhalb der Buchreihe *Grundriss der Pädagogik/Erziehungswissenschaft* sind zahlreiche weitere Einführungen in die Erwachsenenbildung und Weiterbildung erschienen. Insofern kann man sagen: Einführungen sind en vogue. Dahinter mögen kommerzielle Verlagsinteressen und wissenschaftsinterne Positionskämpfe stehen. Insbesondere aber sind sie Ausdruck eines entwickelteren Diskursniveaus von Fachdisziplinen. Die erziehungswissenschaftliche Beschäftigung mit der Erwachsenenbildung/Weiterbildung hat einen theorie- und forschungsbezogenen Reifezustand erreicht und verlangt nun nach Vergewisserungs-, Ordnungs- und Systematisierungsleistungen, in diesem Sinne nach einer gewissen Kanonisierung des vorhandenen Wissens. Der Vergleich der Einführungen zeigt indes, dass es insgesamt nicht einen quasi objektiven Wissensbestand gibt, sondern dass – trotz unverkennbarer ›Familienähnlichkeiten‹ – verschiedene Sichten von unterschiedlicher Prägnanz auf den mit dem Begriff Erwachsenenbildung bzw. Weiterbildung belegten Gegenstand vorherrschen. Man muss in dieser Pluralität weniger einen Mangel an Wissenschaftlichkeit sehen als vielmehr das Zeichen einer entwickelten, durchaus lebhaften Fachkommunikation (vgl. Seitter 2005).

Der Grundgedanke unserer Einführung, vom *Lernen Erwachsener* auszugehen und die Erwachsenenbildung und Weiterbildung als spezifische Institutionalisierungsformen des Lernens zu beschreiben, hat sich in den letzten Jahren insofern als besonders produktiv erwiesen, als sich mit dem lebenslangen Lernen eine neue Institutionalisierungsform des Lernens gesellschaftlich durchzusetzen beginnt (vgl. Kade/Seitter 2005). Deswegen konnten wir uns bei der Überarbeitung der Einführung für die zweite Auflage vielfach auf kleinere Veränderungen beschränken, wie sprachliche Verbesserungen, Pointierungen, Aktualisierungen und Erweiterungen der Literaturhinweise. Umfangreicher mussten jedoch die Erweiterungen in

dem Kapitel über Forschungsbefunde zum Lernen Erwachsener sein – ein Kapitel, das sich so oder ähnlich übrigens in keiner der anderen Einführungen findet –, da sich die empirische Forschung zur Erwachsenenbildung in den letzten Jahren, entgegen einem verbreiteten Vorurteil, durchaus beachtlich weiter entwickelt hat (vgl. Arnold u.a. 2002). Weitgehend neu geschrieben werden musste verständlicherweise das Kapitel über das *Studium*, da auf Grund des Bologna-Prozesses die meisten Universitäten inzwischen die neuen Studienformate Bachelor und Master eingeführt haben bzw. gerade einführen – eine Veränderung, die nur mit der Einführung des Diplom-Studienganges Pädagogik Anfang der 1970er Jahre vergleichbar ist. Das Kapitel *Erwachsenenbildung im Übergang* wurde um drei Themenkomplexe ergänzt, die entweder die bisherigen Abschnitte fortschreiben (Organisation und Vernetzung; Finanzierung und Refinanzierung) oder aber eine neu aufgekommene Entwicklung darstellen (Zertifizierung und Bildung). Auf den neuesten Stand wurden auch die Angaben im Support gebracht.

Frankfurt am Main und Marburg, im Februar 2007

Prof. Dr. Jochen Kade (kade@em.uni-frankfurt.de)

Prof. Dr. Dieter Nittel (nittel@em.uni-frankfurt.de)

Prof. Dr. Wolfgang Seitter (seitter@staff.uni-marburg.de)

Dr. Birte Egloff (b.egloff@em.uni-frankfurt.de)